

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 8 (1832)
Heft: 3

Rubrik: Wunsch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

liebenswürdig machen. Daß er auch seine Gegner, seine bitteren Widersacher hatte, liegt in der Natur der Dinge. Seit es Völker gibt, erlitten nicht selten die Besseren ein hartes Schicksal, und sonderbar genug mag es scheinen, daß einige der besten Menschen dieses Erdenrunds mit Tugendsinn und Wahrheitsliebe sich selbst ihr Grab gruben. Der, so viel bekannt, heftigste Gegner des Landammann Zürcher war der Seckelmeister Koller in Teufen, im Schlatterlehn, sonst ein kräftiger Mann und guter Kopf.

Man kann leicht denken, in welche Trauer das Auserroder-Volk durch das Ableben seines Landammanns, den es als Landesvater liebte, versetzt wurde. Niedergeschlagen zogen die Leute an die Landsgemeinde, während Zürcher auf dem kalten Todesbette hingestreckt lag. Der Tag nach der Landsgemeinde, der Montag, war der Tag seiner Beerdigung. Die sterbliche Hülle trugen Rathsherren zum Grabe, und der große Leichenzug bewies, welch' schmerzlicher Verlust der Hinschied des im Amte ergrauten Mannes war*).

Dr. Titus Tobler.

550783

W u n s c h.

Die bedeutend gestiegenen, im Verhältniß zu den Arbeitslöhnen sehr hoch stehenden Preise der Lebensmittel haben das allgemeine Bedürfniß fühlbar und rege gemacht, diejenige Frucht, welche je länger je mehr unter den Nahrungsmitteln eine wichtige Rolle spielt, ja bereits völlig unentbehrlich geworden ist — die Erdäpfel — diesen Frühling in mehr

*) Es wäre sehr zu wünschen, daß Jemand es übernehme, Materialien zur Lebensgeschichte anderer Teuffer, der berühmten Baumeister Grubenmann, zu sammeln und durch den Druck bekannt zu machen.

als gewöhnlicher Quantität anzupflanzen. Für die Unvermögli-
chern und die Armen aber fand sich dabei eine große Schwierig-
keit: die Anschaffung des theuern Samens. Diesem Hinderniß
haben in einigen Gemeinden gemeinnützige Gesellschaften, auch
die Vorsteherſchaft, auf rühmliche und nachahmungswürdige
Weise abzuhelpen ſich beſtrebt. Da ſolche Unternehmungen gewiß
auch in der Folge für unſer Land von großer Wichtigkeit ſein
werden, ſo wäre ſehr zu wünſchen, Näheres über Umfang,
Art und Weiſe derſelben zu erfahren. Die Redaktion, welche
biſher nur von Herisau einen ſolchen Bericht in Händen hat,
erlaubt ſich daher hier die Bitte, es möchte ihr auch von den
übrigen Gemeinden, wo Aehnliches in's Werk geſetzt worden
iſt, eine gedrängte Nachricht darüber mitgetheilt werden. Die
Sekretariate der betreffenden Vorſteherſchaften oder Geſell-
ſchaften dürften wohl im Falle ſein, mit der wenigſten Mühe
und am zuverlässigſten dieſes zu beſorgen.

Es iſt hiebei zu bemerken, daß da, wo Vorſteherſchaften auch
keine Austheilungen von Samen vornehmen konnten, doch
höchſt wahrſcheinlich dieſelben für vermehrte Anpflanzung auf
Gemeindeboden (Waiſengütern) geſorgt haben werden. Auch
hierüber wäre Auskunſt ſehr wünſchenswerth.

Sollte ſchließlich — woran nicht zu zweifeln — hie und da
ein Freund der Landökonomie im Stande ſein, über die dies-
jährige Zunahme der Anpflanzung von Erdäpfeln (auch andern
Früchten), im Verhältniß zu den vorigen Jahren, im All-
gemeinen Auskunſt zu geben, ſo würde dieſe mit Dank auf-
genommen und dem Publikum mitgetheilt werden.